Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **138 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AMMER, U., MÖSSMER, E.-M.:

Technische Massnahmen gegen Schneebewegungen zum Schutz von Aufforstungen und Naturverjüngungen in Gebirgslagen

(Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung Bayerns, 43. Heft)

42 Abbildungen, 78 Seiten, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, München 1986.

Rund 60% der Wälder im bayerischen Alpenraum sind Schutzwälder mit Lawinen- und Bodenschutzfunktion. Wegen den in letzter Zeit beobachteten zunehmenden Waldschäden ist in Bayern ein umfassendes Schutzwaldsanierungsprogramm in Angriff genommen worden. In vielen Fällen sind dabei auch technische Massnahmen zum Schutze des Jungwuchses und von älteren, exponierten Beständen gegen Schneebewegungen erforderlich, für die bisher eine zusammenfassende Darstellung gefehlt hat. Die Autoren haben es nun unternommen, die verstreut vorliegende Literatur auszuwerten, zusammenzufassen und kritisch zu würdigen. Daraus ist ein ansprechendes und übersichtliches Werk entstanden, in dem eine ansehnliche und repräsentative Literatur erfasst worden ist (sie beschränkt sich allerdings auf das deutschsprachige Gebiet, was aber kein gravierender Nachteil ist).

Es wurde eine möglichst vollständige Darstellung zum Gebrauch in der forstlichen Praxis angestrebt. Hier stellt sich die Frage, wo und wie weit dabei in Details zu gehen ist, respektive wo sich der Leser anhand der angegebenen Literatur selbst zu informieren hat. Nützliche Zahlenangaben finden sich sehr oft, fehlen aber auch (zum Beispiel beim Stütz- und Ablenkverbau).

Bei der Systematik der Schutzmassnahmen wäre eine deutlichere Trennung zwischen Gleit- und Kriechschutz (im allgemeinen keine Verhinderung von Lawinenanrissen) und dem Stützverbau (Verhinderung der Anrisse) angebracht. Unter «Schneerutsch» versteht man heute eine kleine Lawine, also auch eine (kleine) Oberlawine. Diese können nur mit einem Stützverbau, bei dem die Werke die Schneedecke immer vollständig durchstossen, bekämpft werden. Gleitschutzböcke, -rechen und -brücken eignen sich nicht dazu.

Bei einer Anleitung für Praktiker kann man sich fragen, ob heute fast nicht mehr verwendete Methoden überhaupt erwähnt werden sollen. Als Beispiele seien die Erd-/Steinterrassen, Mauerterrassen oder der in Abbildung 13b dargestellte niedere Schneezaun erwähnt, der sich gemäss zitierter Literatur nicht bewährt hat.

Bei den Gleitschutzmassnahmen wäre das Prinzip in den Vordergrund zu stellen, dass möglichst die gesamte Gleitschneefläche mit gleichmässig verteilten und in genügender Dichte erstellten Einbauten erfasst werden soll. Terrassierungen, Pfählungen, Schwellen oder gegebenenfalls Dreibeinböcke sind also besser als einzelne Gleitschutz-Stützwerke.

Beim permanenten Stützverbau wird heute meist nur noch durchgehend, also mit längeren, zusammenhängenden Werkreihen verbaut. Dabei werden im Lockergestein die vorteilhaften und relativ billigen Sprenganker und Mikropfähle zur Fundation verwendet.

Das Werk schliesst mit wissenswerten Hinweisen auf Verwehungsverbauungen. Ihre Wirkung beschränkt sich nicht auf die Lawinenbildung; sie können auch zu einer Verbesserung der schneeklimatischen Verhältnisse für die Vegetation führen. Zur Formel für die Ablagerungslänge bei Treibschneezäunen ist zu bemerken, dass eine Vielzahl solcher – untereinander stark streuender – Beziehungen aufgestellt wurden (für f ist übrigens nicht das prozentuale, sondern das tatsächliche Verhältnis einzusetzen). Jedenfalls ist es schwierig, im Gebirge solche Längen von vornherein abzuschätzen; um provisorische Aufstellungen zur Beobachtung der Wirkung wird man in den meisten Fällen nicht herumkommen. *B. Salm*